



Ehrgeizig, zielstrebig, sozial engagiert: Funda Akan ist eine der ersten Studierenden, die das Deutschlandstipendium erhält.

Servicezentrum Deutschlandstipendium

Finanzspritze fürs Studium

Mit knapp 5.300 Stipendien im Jahr 2011 ist das Deutschlandstipendium auf einem guten Weg. Eine der ersten Geförderten ist Funda Akan, die an der Universität Mannheim gerade ihren Master in Management macht. Unterstützt wird sie dabei von der Allianz.

Migrationshintergrund, ein bildungsferner Haushalt: Das sind nicht die besten Voraussetzungen für ein junges Mädchen in Deutschland, Karriere zu machen. Kein väterliches Netzwerk konnte Funda Akan den Weg bahnen, niemand in der Familie hatte studiert. Also hat die junge Deutschtürkin, Tochter eines Arbeiters und einer Hausfrau, ihre Zukunft selbst in die Hand genommen.

„Wer keine Vorbilder hat, handelt mehr aus sich heraus“, sagt sie. Als in der Schulzeit die ersten Praktika anstanden, ließen sich Funda Akans Klassenkameraden von ihren Eltern erklären, wie man ein Bewerbungsschreiben verfasst. Funda Akan dagegen ging in die Stadtbibliothek von Bietigheim-Bissingen und studierte Bewerbungsbücher. Jetzt ist sie 22, hat ihr Abitur mit 1,4 und den Bachelor in General Management an der privaten European Business School Oestrich-Winkel mit 2,0 abgeschlossen. Seit Herbst vergangenen Jahres studiert sie an der Universität Mannheim Master in Management.

Finanzielle Unterstützung erhielt Funda Akan zunächst durch ein studienbegleitendes Stipendium einer Stiftung, das mit Erreichen des Bachelor auslief. Für das Masterstudium

SERVICEZENTRUM DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Das vom Stifterverband eingerichtete Servicezentrum berät Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen sowie Hochschulen zum Thema Deutschlandstipendium. Es unterstützt sie unter anderem bei der Einrichtung von Stipendien sowie der Formulierung von Fördervereinbarungen oder Ausschreibungen. Das Servicezentrum teilt außerdem nicht ausgeschöpfte Stipendienkontingente mit. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Servicezentrum Deutschlandstipendium.

www.servicezentrum-deutschlandstipendium.de

bewarb Funda Akan sich deshalb um das Deutschlandstipendium. Ihre Bewerbung überzeugte. Der Migrationshintergrund, die hervorragenden Leistungen, das soziale Engagement in einer Studentengruppe, die sich die Unterstützung sozial benachteiligter Kinder in der Region zum Ziel setzte: All das sprach für die junge Frau. Seit September 2011 erhält sie nun eine monatliche Finanzspritze von 300 Euro. Die Hälfte davon bezahlt der Staat, für die andere Hälfte kommen Geldgeber aus der Wirtschaft, Stiftungen oder Privatpersonen auf, in Funda Akans Fall: die Allianz. Die Summe, die Funda Akan erhält, reicht für die Miete. Zusammen mit dem BAföG kommt sie gut über die Runden. „Eine Erleichterung“, sagt sie.

Der Beratungsbedarf ist groß

Höchste Zeit war es für ein Stipendium dieser Art in Deutschland. Lediglich zwei bis drei Prozent aller Studenten erhalten eines der bislang raren, unterschiedlich gelagerten Stipendien. Auf Initiative der Bundesforschungsministerin Annette Schavan hin soll sich das künftig ändern. Fernziel ist es, Spitzen- und Breitenförderung zusammenzubringen und acht Prozent aller Studenten mit einem Deutschlandstipendium zu unterstützen. Ein mitunter steiniger Weg für die Universitäten, die Unternehmen und Privatpersonen als Förderer erst anwerben müssen. Entsprechend groß ist der Beratungsbedarf. Das Telefon von Alexander Tiefenbacher, der für den Stifterverband Hochschulen und potenzielle Förderer über das Deutschlandstipendium informiert, steht darum kaum still. Tiefenbacher ist optimistisch: „Drei Viertel aller staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen machen bereits mit, Tendenz steigend. Viele Hochschulen haben inzwischen die nötigen Strukturen geschaffen, um private Fördermittel einzuwerben.“ Seine Prognose: „Das Deutschlandstipendium wird weiter an Fahrt und Dynamik gewinnen.“

Für Funda Akan hat das Stipendium einen besonderen Vorteil, den Kontakt zu ihrem Unterstützer, der Allianz: Im November wurde sie in die Münchner Zentrale eingeladen, ein Besuch der fulminanten Allianz Arena und ein Treffen mit Personalvorstand Wolfgang Brezina rundeten den Tag ab. Künftig kann sie an Workshops und Seminaren teilnehmen und ist eingeladen, ihre Bindung zur Allianz zu vertiefen. Seit Sommer 2011 vergibt die Allianz Deutschlandstipendien – erst 25, inzwischen sind es 50. Die meisten Geförderten studieren Mathematik oder Betriebswirtschaft. Wie Personalvorstand Wolfgang Brezina erklärt, sei die Allianz überzeugt, dass gerecht verteilte Bildungschancen heute eines breiteren gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Engagements bedürfen. „Talentierte junge Leute sind unsere Zukunft“, sagt Brezina. Angesichts des Fachkräftemangels sei das Modell Deutschlandstipendium „eine Win-win-Situation“ für Unternehmen und Stipendiaten, sagt Claudia Lieske, die als Personalreferentin das Engagement der Allianz bei den Deutschlandstipendien mit initiiert hat.

Dass Funda Akan talentiert ist, steht sicher fest. Was sie selbst einmal werden will, weiß die junge Deutschtürkin allerdings noch nicht so genau. Vielleicht werde sie in einem Dienstleistungsunternehmen im Marketing arbeiten. Vielleicht auch eine Unikarriere verfolgen. Eines allerdings dürfte als sicher gelten: An Fleiß, Ehrgeiz und Kompetenz wird es der engagierten jungen Frau nicht mangeln.